

AKTUELL

HAUS-, PFLEGE- UND FÜRSORGEARBEIT

Das Unsichtbare sichtbar machen

Tessie Jakobs

Weltweit verrichten Frauen täglich viele Stunden unbezahlte Arbeit. Im Rahmen des diesjährigen internationalen Frauenkampftags am 8. März soll besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden. Die Vorbereitungen laufen schon seit Monaten auf Hochtouren.

Die Plattform JIF (Journée internationale des femmes) ruft alle Frauen dazu auf, am 7. März 24 Stunden lang Arbeit zu verweigern, für die sie nicht bezahlt werden. Es geht um die sogenannte Haus-, Pflege- und Fürsorgearbeit, die viele weiblich sozialisierte Menschen tagtäglich leisten, wie etwa kochen, waschen, putzen, einkaufen, Kinder erziehen und Kranke versorgen. Wie kürzlich von der NGO Oxfam veröffentlichte Zahlen zeigen,

auf www.fraestreik.lu/materiel/ eine Reihe von Optionen auf. Sie reichen vom Tragen violetter Kleidung bis hin zu einer verlängerten Mittagspause. Auch die Weigerung zu lächeln, wenn einem nicht danach ist, zählt zu den vielen Möglichkeiten. Nach solchen individuellen Aktionen sind Interessierte eingeladen, sich um 15 Uhr auf der Place d'Armes einzufinden, wo Forderungen verlaublich werden. Nach Abschluss der Demo um 17.30 Uhr wird in den Rotunden bei einer Party zum feierlichen Teil des Aktionstags übergegangen. In einem Schreiben ruft die JIF alle Männer dazu auf, sich mit den streikenden Frauen zu solidarisieren, etwa indem sie die Hausarbeit übernehmen, für ihre Arbeitskolleginnen einspringen oder sich der Demo anschließen.

Die Initiative der JIF geht allerdings weit darüber hinaus. Bereits seit Monaten treffen sich Interessierte in regelmäßigen Abständen, um gemeinsam über die relevanten Handlungsfelder und notwendigen politischen Forderungen zu debattieren. Ein Impuls, der dabei eingebracht

wurde, ist der Bereich der Sexarbeit, dem am 24. Februar ein eigenes Event gewidmet wird. Auf dem Programm steht die Besichtigung des Zentrums „dropIn - Dispensaire pour Sexworkers“ mit Erklärungen von Koordinatorin Tessie Funck.

Es ist nur eine von unzähligen Veranstaltungen, die den theoretischen und informativen Rahmen zum Jahresthema Haus-, Pflege- und Fürsorgearbeit liefern soll. Eine weitere solche Veranstaltung findet am 28. Februar statt, wenn es ab 18.30 Uhr in der Chambre des salariés heißt „Propreté à quel prix? Le nettoyage: un métier non-valorisé“. Der Abend wird mit einer Vorstellung statistischer Zahlen vom Liser eingeleitet, geht dann mit einer Vorführung des luxemburgischen Films „Les Invisibles“ weiter und endet mit einer Podiumsdiskussion. Anmeldefrist ist der 20. Februar.

Das nächste offene Austauschtreffen findet am 22. Februar in der Chambre des salariés statt. Alle Informationen zu den Events finden Sie unter www.fraestreik.lu/events/.



verbringen Frauen weltweit täglich weit über 12 Milliarden Stunden mit solch unbezahlter Arbeit. Für Oxfam stellt diese einen zentralen Faktor für die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern dar, erhöht sie doch erheblich das Risiko, in Armut zu leben. Selbst wenn Haus-, Pflege- und Fürsorgearbeit bezahlt wird, wird sie meist von Migrantinnen unter prekären Bedingungen ausgeübt. „Auf diese Weise wird die Ungleichheit sowohl zwischen Frauen, als auch zwischen armen und reichen Haushalten fortgeschrieben und vertieft“, stellt Oxfam diesbezüglich fest. Angesichts dieser Problematik fordert die NGO Regierungen weltweit dazu auf, mehr in öffentliche Kinderbetreuung und soziale Absicherung in armen Ländern zu investieren, Frauenrechte und -organisationen weltweit zu stärken und den „ruinösen Steuerwettlauf“ zu stoppen.

Die von der JIF geplante Aktion soll kein Streik im eigentlichen Sinne werden: Um allen Interessierten die Gelegenheit zu geben, in ihrem Möglichkeitsrahmen an der symbolischen Aktion teilzunehmen, listet die JIF

SHORT NEWS

Radio Ara 3.0

(rg) - Radio Ara en faillite ? On aurait pu le croire, après que la radio 100,7 avait révélé que la société CRP, qui est en sorte l'éditrice du programme anglais, Ara City Radio, était en fin de vie. Les actionnaires de CRP SA ont effectivement consenti à vendre leurs parts pour une somme symbolique à Alter Echos sàrl, la société à la base de ce qu'on appelle « Radio Ara ». En manque de financement, Radio Ara « vendait » depuis le début des années 2000 le slot d'émission matinal au programme anglais d'Ara City Radio - le seul programme régulier en langue anglaise à l'époque au Luxembourg. Depuis lors, d'autres stations FM ou internet anglophones ont vu le jour, partiellement subventionnées par l'État (Delano, LuxTimes, RTL Today...). Ce qui a mis en danger le financement d'Ara City Radio, entièrement basé sur des recettes publicitaires. Presque vingt ans plus tard, une nouvelle étape s'annonce donc pour Radio Ara, la seule des quatre radios « à réseau d'émission » restée indépendante depuis que la loi de 1991 devait garantir « l'exercice du libre accès de la population (...) à une multitude de sources d'information et de divertissement ». Ara City Radio deviendra en quelque sorte la branche de la radio orientée vers les différentes communautés - anglophones ou autres - établies au Luxembourg, aux côtés de Graffiti pour les jeunes et des programmes classiques de Radio Ara réalisés par des bénévoles - une vraie radio communautaire donc, pour laquelle cependant le financement de la structure, contrairement à qui se fait ailleurs en Europe, n'a toujours pas de base légale. En attendant, différentes formes de crowdfunding, de bénévolat et d'auto-exploitation garantiront la pérennité du projet Ara, comme c'est le cas depuis presque 30 ans.

Prix Amnesty : pour l'humanité, contre l'UE

(lm) - Les « Juventa10 », ce sont les dix membres d'équipage du navire « Juventa » poursuivis par la justice italienne pour avoir sauvé des réfugiés victimes d'avaries en Méditerranée. Ils viennent de recevoir le prix des droits humains de la section allemande d'Amnesty International. « L'équipage du Juventa représente l'ensemble des bénévoles qui s'engagent sur mer et sur terre en faveur des demandeurs d'asile », écrit l'ONG. Parce qu'ils et elles ont sauvé plus de 14.000 personnes en 2016-2017, la justice italienne a enquêté contre les Juventa10 comme s'il s'agissait de criminels (voir woxx 1534 : « Abwrackung des Asylrechts »). Amnesty estime que les accusations italiennes ne tiennent pas debout et servent seulement à persécuter et intimider des personnes qui ne font que défendre les droits humains. L'ONG regrette que l'Union européenne, à travers une directive dirigée contre le trafic des êtres humains, rende possible ces abus, alors qu'elle devrait protéger ceux et celles qui apportent une aide humanitaire aux réfugiés. Pour les évolutions récentes en matière de (non-)sauvetage de réfugiés en Méditerranée, voir woxx.eu/libyen.

online

Weniger BCEE, mehr Minen, viel Vietnam

Sie mögen unsere Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort können Sie regelmäßig Artikel finden, die ausschließlich online erscheinen.

Schließungen von Filialen: Wie die Post, so die Sparkasse Schon auffällig, wie kurzfristig und drastisch Rationalisierungsmaßnahmen bei Gesellschaften, die zu 100 Prozent dem Luxemburger Staat gehören, vonstattengehen. woxx.eu/postbcee

Gute Mine, böses Spiel Was spricht für, was gegen, den Einsatz von Landminen? Und wie soll Luxemburg umgehen mit der Ankündigung der USA, wieder auf diesen Waffentyp zurückzugreifen? woxx.eu/gutemine

EU-Parlament für Freihandel mit Vietnam Follow-up unseres Interglobal-Artikels von letzter Woche: Das EU-Parlament hat sich für das Freihandelsabkommen ausgesprochen, die Kritik vietnamesischer NGOs sowie von Grünen und Linken blieb fruchtlos. woxx.eu/epfreiviet